

## Quellenanhang

In den Anhang aufgenommen sind die spärlichen handschriftlichen Belege, die sich auf Georg Schweigger beziehen, sowie die zeitgenössischen und späteren Schweigger-Biographien bis in das 18. Jahrhundert. Quellen wie Inventarbücher und Reiseberichte, in denen Kunstwerke von Schweigger erwähnt werden, werden im Katalog unter den jeweiligen Objektnummern aufgeführt.

### Q1 Eintragung im Taufbuch der Pfarrei St. Sebald

Landeskirchliches Archiv Nürnberg, Nr. 5 (Taufen 1593–1616), fol. 66r:

„Emanuel Schweigger, Margareta, Georg, 6 Aprilis“

### Q2 Erwähnung in einem Ratsverlass

Staatsarchiv Nürnberg, Nürnberger Ratsverlässe Nr. 2189, Rep. Nr. 60a, fol. 20v, vom 20. July 1636 (zit. n. Schuster 1965, S. 229):

„Georg Schweigger Bildhauer soll man auff seine Supplication Herrn Dr. Leonhardt Wurffbeins gegebenen Gegenbericht vorhalten und vernehmen, ob er die vorgeschlagene Bezahlungsmittel annehmen wolde, dobey aber anzeigen, daß er zu Verhütung der Execution, auff Bezahlung solle bedocht sein.

H. S. Haller“

### Q3 Entwurf für ein Friedensdenkmal bei Sankt Johannis

Staatsarchiv Nürnberg, Nürnberger Ratsverlässe Nr. 2374, fol. 46r:

„Samstags, 20. July 1650

(...) Schliesslich soll man auch/Joh. Carls Zeugmaistro/Leonhardt Hauern und/Georg Schweiggern aufftragen/unterschiedliche Entwurff/und abriß fürderlich zu mac-/hen was für eine Frie-/densgedächtnis, so wohl /alhier in der Stadt als bey/St. Johannis auffzurichten /sein möchte, alles widerbringen/ ferner rätlich zu werden.“

#### Q 4 Ladung vor den Rat zu Erläuterung des Denkmalentwurfs

Staatsarchiv Nürnberg, Nürnberger Ratsverlässe Nr. 2374, fol. 68v:

„Montags, 29. July

Ihro F. Gn. (...) auch den Schweickhard, Bildhauerm aufwar-/ten zu lassen, damit Er eines und/ anderen Fallß do von nöthen, der/ structuræ halben mehreren bericht /erstatte.“

#### Q 5 Restaurierung von zwei Kruzifixen in St. Sebald und in der Frauenkirche

Stadtarchiv Nürnberg B 5/II Nr. 130 (Ämterrechnung), Rechnung des Georg Imhoff Nr. 3, 1650/51:

„Gemeine Außgaben. Item N. Schweicker, Bildhauern, wegen Außbeßerung der beeden Cruzifix in St. Sebalds und unser Frauen kirchen zalt 6 fl.“

#### Q 6 Restaurierung eines Kruzifixus von Veit Stoß in Sankt Sebald

Chroniken Rep. Ad. 52 a

Reichsstadt Nürnberg, Handschriften Br. 453-487, Handschrift Nr. 475, Nürnberger Chronik 1601–1690, fol. 239r:

„Künstliches Cruzifix“ (Randnotiz)

„1650

Den 28 dito [= November] hat man das Cruzifix in St. Sebalds Chor von Veit Stoß Ao.. 1520 als ein sonderes Kunststuck gemacht, wiederumb auffgehefft, welches vor etlich Wochen herab genommen und von Georg Schweigger einem vornehmen Bildschnitzer und burger allhier außgebessert, nachmals von Leonhard Heberlein dünn übermalt worden, an dem erst als nun verneuert die rechte Kunst zu sehen gewest. Er Schweigger erbothe sich E. E. Rath, so mans Ihme überließe, 1000 Ducaten gern darumb zugeben.“

#### Q 7 Bezahlung für ein Kaiserbildnis

Wien, Hofkammerarchiv, HZB. 1656 fol. 228r–228v:

„Geörgen Schweigger, bilthauern von Nürnberg, wegen daß er auß bevelch ihrer khay. mt. dero biltnuß in messing gegossen, für den daraufgangnen uncosten und giesserlohn ... 600 fl.“ (zit. n. Haupt 1979, Nr. 981)

#### Q 8 Kanzel in Sankt Sebald

Staatsarchiv Nürnberg, Rep. Nr. 52a, Nr. 321a Beschreibung aller Nürnbergischen Kirchen, Klöster, Kapellen, Spitäler, Pfründen, fol. 24v:

„Anno 1657....

Anno eodem (...)

...Die neue zierliche Cantzel verfertigt auf Verlang (?) J. Benedict Winklers von/Leipzig, damahlig vornehmen Kunst Herrn/in Nürnberg. Die Arbeit hiervon verrichtet/Georg Schweiger, Bildhauer, und Leonhard/Ackermann, Schreiner.“

#### Q 9 Rechnung für Ehrenpforte

Staatsarchiv Nürnberg, Nürnberger Stadt-Rechnungsbelege, 54a II, Rep. Nr. 912/2 (zit. n. Schuster 1965, S. 233):

„Waß mir Endts Unterschriebenen von Ihro Herrlichkeit Herrn Friedrich Volckamer wohl verordneten Stadtbauerhhern zu der Ehrenpforten ist angedingt und bestellt worden wie volgt, den 2. Marti A<sup>o</sup> 1658.

Erstlich 8 sizente Kindtlein eines zu 5 Schu  
Und 4 grose Schildt sambt den Cronen einen  
5 ½ Schuh hoch über die klein portal der  
Ehrenpforten gehörig. Den verdienst daran  
zweij Kindtlein sambt ein Schild 50 Rthl.  
thut zusammen

Georg Schweigger Bilthauer“

#### Q 10 Neugestaltung des Tucheraltars in Sankt Sebald

Staatsarchiv Nürnberg, Rep. Nr. 52a, Nr. 321a Beschreibung aller Nürnbergischen Kirchen, Klöster, Kapellen, Spitäler, Pfründen,  
fol. 28v:

„1658

A. eod: den 8 gbr. finng man an, den Altar /beym Tucherschen monument abzubringen.“

fol. 29r:

„A.eod: im Juny ließen dr Herrn Tucher, den/Altar bey Ihrem monument Neu..., und /in dessen Mitte ein Tafel von M. Merian/Kunstmalern verfertige, worinn das /Blut=bild Jesu vorgestellt, das übrige /Bildwerck verfertigte am selben, Georg/Schwaiger, Bildhauer, der schon ... Arbeit/ ...“

Q 11 Brief von Jodocus Herman Uhlich, Sekretär in der deutschen Kanzlei in Nürnberg an König Friedrich III. von Dänemark, datiert den 20. Juni 1665

Reichsarchiv Kopenhagen, Alm. Afd. Realia Lit. K. D. K. H. 155  
(zit. n. Friis 1933, S. 374):

„Ich werde künfftig von ihnen bericht einnehmen und allerunterthänigst schein von dem begehrt guss der römischen kaiserlichen mt: statuen zu pferdt sitzend über lebens grösse, wie hoch solches werck kombt, und wie es kommen würde so es etwas kleiner sollte begehret werden, es will der hr. Schweigger, mir gründlichen bericht, zu euer königl. mt: allerunthänigsten nachricht davon communiciren.“

Brief datiert den 4. Juli 1665

Q 12 Kostenvoranschlag für ein Reiterdenkmal

Klagenfurt, Kärtner Landesarchiv, Schachtel 530, Fasz. Kais. Statue betreffende Schriften, fol. 1  
(zit. n. Pühringer-Zwanowetz 1965, S. 746 f., Quelle 18):

„Unterthäniger Bericht, wegen eines Statua von Metall alß ihr Kaiserliche Majestet Kondervey zu Pfert, und was solches kosten würde.

Es ist die Größ begehret, was größer dan Lebens Größ, so könt Ihr Majestet groß gemacht werden 7 Schuh hoch, wann solche stehent wehren, daß Pfert nach Proportzion käm über den Kopff hoch 8 Schuh, es müste ein solch Statua künstlich und sauber ausgearbeitet seyn keine Rotgießers Arbeit, auch das Modell von Bildthauer mit höchten Fleiß verfertiget werden, und wehr das Gießen eines solchen großen Biltes sehr kostpar, auch gefärlliche daß es möchte nicht geraten in Guß so weren grosse Unkosten vergeblich., es müste auch gutes Metal zu einen solchen Werck genommen werden. Zu lieffern in Nürnberg, ist die Forterung von einen solchen Werck

7000 Rthl.

Es ist ohn gefehr vor 2 Jahren auch ein dergleichen Bericht begehret worden wegen eines solchen Statuae von Metall, aber einer weit größern Grös das Pfert vornen über den Kopff 11 Schuh hoch, Ihr Majestet Biltniß so stehent gerechnet sein 9 ½ Schuh groß von einer solchen großen Größ ist es zur selbigen Zeit begehret worden vor alle Unkosten 12 275 Rthl.

4 Stehent Bilter oder Dugenten so in das Bostoment hätten kommen sollen auch begehret worden vor selche ist vor alle Unkosten gefordert worden 8620 Rthl. Das Kupffer Stuck so mit ist gesendet worden von einen solchen Statua hat ausgewiesen daß das Bostament so schon solt aufferrichtet worden seyn wehr hoch mitsambt der Taffel 21 Schuh.

Georg Schweigger Bilthauer“

Q 13 Eintrag im Nürnberger Totenbuch

Staatsarchiv Nürnberg, Nürnberger Totenbücher, Rep. 65, S III K 3/5, Nr. 48, S. 310:

„Der Ehrn-Mannfest und kunstberühmte Georg/Schweigger, Jungergesell und unter dem Löbl. Bürger-/regiment ältister Capitain, deß Erbarn und Kunst=/reichen Emanuel Schweiggers seel., hinderl. Sohn, in / der Elendengassen. Ist ein Testament registirt worden, darf nicht inventirt werden.“

Q 14 Eintrag im Beerdigungsbuch der Pfarrei St. Sebald

Landeskirchliches Archiv Nürnberg, Pfarrei St. Sebald, Nr. 42, S. 48 (1690):

„17. Juni

Der Ehrn-Mannfest und kunstberühmte Georg/Schweigger, Jungergesell und unter dem Löbl. Bürger-/regiment ältister Capitain, deß Erbarn und Kunst=/reichen Emanuel Schweiggers seel., hinderl. Sohn, in / der Elendengassen. Ist ein Testament registirt worden, darf nicht inventirt werden.“

Q 15 Schweigger-Biografie in Andreas Guldens Fortsetzung von Johann Neudörffers Nachrichten 1660, S. 75–76:

„Georg Schweigger.

Machte bey seinen jungen Jahren ganze Historien von kleinen Figuren, halb rund in Stein, die an Ausländer in sehr hohen Werth verkaufft worden. Ao. 1652 verfertigte er ein Crucifix von Meßing über Lebensgröß, auf die /. Schuh lang, trefflich gearbeitet, welches 516 Pfd. gewogen, bald darauf machte er auch ein dergleichen Crucifix von Holz. Ao. 1658 machte er, neben hernach bemeldten Christoph Ritter, die Bilder zu Kaysers Leopoldi Ehrenpforten. Item schnitt er den verguldeten Zierrath zur Canzel in S. Sebalds Kirche, und das über der Canzelthür stehende verguldte Salvators Bild, wie auch das verguldte Christusbild, die Schlangen unter sich tretend, über dem Tucherischen Altar in besagter S. Sebalds Kirchen. Mit Verwunderung aber sind zu sehen, die grossen Messingen Bilder, Pferde und anders mehr, so er, und ernanter Ritter, unterhanden haben, zu dem Neuen Brunnen auf dem Marck gehörig. Es werde auch auf S. Johannes Kirchhof unterschiedl. schöne Epitaphia, so von ihm gemacht, als Hr. Friederich Volckamers, Georg Schanhards, und andere gefunden.

Dieser Schweigger, des wegen seiner Reise in die Türckey und gewesenen Predigers, in unserer Lieben Frauen Kirch, Nepos, erzählte mir im Jahr 1660, wie daß er Acht ganzer Jahr 2.3. auch 4. Personen an dem schönen Brunnen gearbeitet, 12. Centner Metall von allen denen darzu gehörigen Stücken abgehauen, und alles nach dem Leben gebildet. Der Neptunus, sehr starck und lang, ist ein Conterfait Pauli Fürlegers, so sich dazumahl bey Herren Gutthäter aufgehalt, und sich ganz entblößt, also abzeichnen lassen. Einer schönen und langen Jungfrau, hat er 20. Rthl. Bezahlt, ihren blossen Leib zu stellen, und dadurch einen grossen Anlauff unterschiedl. Weibspersonen nach und nach bekommen, Geld damit zu erwerben. Dabey sind auch 2. Meerperde oder Seeroße geconterfait, deren das eine Ungarisch, das andere Spanisch,

denebst sind verfertigt worden, 4. Schild, als dreyerley Wappen, 1. der Stadt, 2. der Vestung, 3. Der Canzley, in den 4. Schild sollen die Wappen, der 3 Alten Herren kommen. Als er mir dieses in Beyseyen Christiani de Pomis erzehlte, war er eben 56. Jahr alt.

Der Kasten dazu wäre ein gleichförmig Werck, so er nicht von Stein, sondern von Metall gemacht würde, vermittelt 2. Alten Carthaunen. Vor zwey Jahren Ao. 1667 war ein Cavalier, incognito, hinaus zu Schweickern gekommen, ein Junger Torstensohn, des General Torstensohns Sohn, welcher sich vernehmen ließ, was man für einen schönen Brunnen, um der Schweden Geld machte? Ob er ihm (sic) nicht sehen könnte?

Man meldet, der allhier auf dem ExekutionsTag gewesene Schwedische Generalissimus, Pfalzgraf Carolus Gustavus, habe ein Angedencken, und zwar eine Roß Säule allhier aufrichten wollen; Weilen ihm aber solches, wegen des Kaysers, höflich benommen worden, ist man auf die Renovation des Brunnen gekommen, so zum Friedens Gedächtnus, mitten auf den Marckt, ausgeführt werden sollte, darzu denn der König ein ansehnlich Stück Gelds denen Septemviris hinterlassen.

Alle Bilder auf denen Brunnen zu Augsburg und Salzburg, haben Schweicker und Ritter, auf ihren zuvorgethanen Reisen, falsch befunden. Der Salzburger Brunn ist zwar von rothem Marmor, aber dem Stein fehlt die Perfection, daß man nicht, wie das Metall, formiren und überschneiden kann. Der Erzbischoff hat das Stadthor lassen einbrechen, als man die grossen Marmelstücke dazu hinein gebracht. Starb Ao. 1690 den 13. Jun.“

Q 16 Schweigger-Biografie in Joachim von Sandrarts Teutscher Academie [...], Nürnberg 1675, S. 353 (TA 1675, II, Buch 3 (niederl. u. dt. Künstler):

„GEorg Schweickard ist zu Nürnberg und in andern angränzenden Orten / wegen seiner Bildhauerey-Kunst / hoch berühmt / welchen Ruhm er mit unterschiedlichen schönen Bildern / so wol in Holz als Stein / wol verdienet hat. Seine erste Werke hab ich zu Amsterdam gesehen / da er Bildet die Geburt S. Johannis Baptistae in zweyen steinernen Täftelein die Geburt S. Johannis des Tauffers mit allen zugehörigen Personen in Bildern einer Spannen hoch / so zierlich / wol und fleißig vorgestellt / daß ich dergleichen Arbeit in Stein niemals gesehen / dannenhero auch in einem Ausruff daselbst / durch die Mänge der Liebhabere / derselben auf 300. und 400. Gulden getrieben worden.

Ich könnte noch gar viel von seiner Arbeit beschreiben / will aber den günstigen Liebhaber / geliebter Kürze halber / zu Betrachtung derjenigen über Lebensgroßen Statuen weisen / die er in Metall gegoßen / sehr fleißig und wol ausgearbeitet und verschnitten / nämlich einem Waßer-Gott Neptuno, samt deßelben Pferden und nackenden Waßer-Nymfen / zu einem vorhabenden großen Springbrunnen / welche des Meisters Kunst selbst genugsam preisen werden.“

Q 17 Schweigger-Biografie in Joachim von Sandrarts Academia nobilissimae artis pictoriae, Norimbergae 1683, S. 352 (Teil 2, Buch III, Kap. XXIV, XXXIII):

„GEORGIUS SCHWEICKARDUS Sculptor Norinbergensis,

Tam Norinbergae quam in locis vicinis pluribus ob artem Statuariam magni est nominis, quod variis quoque simulacris pulcherrimis, tam e ligno, quam e lapide sculptis, promeritus est optime.

Prima eius opera Amstelodami vidi, ubi in duabus tabulis lapideis nativitatem Johannis Baptistae cum omnibus huc pertinentibus personis, figuris spithamalibus tanta exhibuerat elegantia, tantaque cura, ut simile quid tanta parvitate in lapide nunquam viderim: unde etiam in Auctione quadam, tanta easdem ambiebat iconophilorum copia, ut a trecentis ad quadringentos florenos pro iis licitarentur.

Quamvis autem multa adhuc de laboribus eius superaddere possem, benevolum tamen Lectorem ob brevitatis studium, ad ipsas illius statuas remitto, viventium mole e metallo fusas, multaque sollicitudine atque argutia elaboratas, dum pro fabricando Fonte quodam artificiali Neptunum exhibuit cum equis suis, nymphisque nonnullis nudis; quae per se solae deprædicandae autoris laudi abundantissime sufficiunt. Quid enim de operibus eius minoribus referam, e metallo in magna elaboratis copia, ut sunt insignia, clypei, monumenta, et similia plurima: cum talibus non peritia saltem, sed et sedulitas eius maxima adhuc quotidie cum encomio sese prodat continuo.“

Q 18 Schweigger-Biografie in Johann Gabriel Doppelmayrs Historische Nachricht von den Nuernbergischen Mathematicis und Künstlern [...], Nürnberg 1730, S. 246–247:

„GEORG SCHWEIGGER,

EIn Bildhauer, gebohren den 6. April A. 1613, legte den Grund hierzu bey seinem Vatter, Immanuel Schweiggern, weil er ebenfalls diese Kunst triebe, und begabe sich hernach in des berühmten Christoph Ritters weitere Information, bey welchem er sich endlich im Poussiren und Bildhauen so habil machte, daß er deswegen so wohl in als ausserhalb Nürnberg in ein großes Ansehen came. Er schnitte anfänglich in Marmor ganze Historien von kleinen halb=runden Figuren, die an die Ausländer in hohen Preiß verkauffet wurden, und machte dann aus Messing, Stein, Holz, Wachs, auch Gips, viele schöne Bilder. Um A. 1652, verfertigte er neben besagten Rittern aus Messing ein groses Crucifix, das über 5 Centner schwer und bey 7 Schuhen groß war, mit vielen Fleiß und groser Kunst, und darauf noch andere von verschiedener Größe aus Holz, die nach Cölln, Prag ja gar in Pohlen verschicket wurden. Er machte ebenfalls viele kleine Crucifixe, auch allerhand Brustbilder von Metall, Holz, Gips mit einer großen Geschicklichkeit, und welchen ein metallenes, so den Kayser Ferdinandum III. sehr ähnlich praesentirte, absonderlich den Vorzug vor andern hatte. A. 1657 zeigte er ebener massen sein Kunst in der Bildhauer=Arbeit an der in der Sebalder Kirchen sich befindenden Canzel, wie auch das folgende Jahr darauf an der dem Kayser Leopoldo au schuldiger Devotion aufgerichteten Ehren=Pforten zu Nürnberg mit vielen Lobe. Er erwarbe sich ueber deme nicht weniger dadurch einen guten Ruhm, indeme er auch mit vielerleyen trefflich ausgefertigten Epitaphiis und Monumentis von Metall denen Liebhabern so wohl in der Fremde als in seinem Vatterland jederzeit stattlich diente.

Das größte Unternehmen, haben unseres Schweiggers billich immer rühmlichst gedacht werden mag, war dasjenige, daß er auf Veranlassung einiger von Christoph Rittern aus Wachs herzlich poussirten kleiner Bilder, als eines kleinen Modelles, zu einen vorhabenden großen Spring=Brunnen mit eben diesem Künstler gegen A. 1660 Statuen über Lebens=Größe bey 200. Centner schwer, und zwar in specie den Neptunum, der an der Größe über 4 ½ Elen, nach der Schwere aber bey 33 Centner (oder wol um ein merckliches weniger) ausmachet, vier Meer-Rosse mit 4 Wasser=Nymphen, auch viererley große Wappen=Schilde und allerhand Zierrathen, alles aus Metall, nachdeme sie solche mit der größten Mühe in der verlangten Größe modeliret, Stuck=weis geformet, und mit Beyhülffe eines geschickten Kunst=gießers,

Wolff Hieronymi Herolds zum Guß befördert, dann aber gar schicklich zusammen gesetzt, endlich aber mit Zuziehung noch eines und des andern Künstlers verschnitten und ausgearbeitet, innerhalb 8 Jahren mit einem besondern Lob dargegeben, welche annoch zu Nürnberg zu vieler Anschauenden Bewunderung, in der Stellung wie die neunnde Kupffer=Tabell anweist, gezeigt werden. Zuletzt war dieser Schweigger auch noch mehr andern Künsten ergeben, wie er dann unter andern große Heerpaucken von Stahl, auch Harnische aus besondern Materien, die ganz leicht und dabey Schuß=frey waren, gar curieux ausfertigte. Starb in dem ledigen Stand den 13. Jun. A. 1690, im 74. Jahr seines Alters.“

- Q 19 Schweigger-Biografie in Johann Jacob Volkmanns veränderter Neuausgabe von Sandrarts *Teutscher Academie*, Nürnberg (Endter) 1768–1775, III. Hauptteil, VII. Band, Kap. 24 Von sieben und dreyßig Künstlern, als Bildhauern, Steinschneidern, und Baumeistern, S. 385:

„34. Georg Schweikard

Georg Schweikard (oder wie Doppelmayr ihn schreibt, Schweigger,) war zu Nürnberg 1613. Geboren, und seines Vaters und des vorigen Meisters Ritter, Schüler. Man sieht viele Brustbilder in Marmor und Erz von ihm, desgleichen arbeitete er auch in Wachs und Gyps. Das schönste Denkmal seiner Kunst, ist der prächtige Brunnen, welchen er nach Ritters Modellen, und mit dessen Hülfe verfertigt. Er besteht aus grosen Statuen des Neptuns, seiner Pferde, und anderer Wassergötter, die aus Bronze gegossen sind. Der Künstler starb 1690.“

- Q 20 Biografie von Christoph Ritter in Johann Jacob Volkmanns veränderter Neuausgabe von Sandrarts *Teutscher Academie*, Nürnberg (Endter) 1768–1775, III. Hauptteil, VII. Band, Kap. 24 Von sieben und dreyßig Künstlern, als Bildhauern, Steinschneidern, und Baumeistern, S. 385:

„33. Christoph Ritter, ein berühmter Goldschmied und Bildhauer zu Nürnberg. Er verfertigte viele künstliche Arbeit. Wodurch er sich aber am meistern bekannt gemacht hat, sind die kleinen in Wachs modellirten Figuren zu dem grossen Brunnen in Nürnberg, welche er nachgehends mit seinem Schüler, den gleich folgenden Schweikard [gemeint ist Georg Schweigger, Rrg. d. Verf.], ins Grosse brachte. Ritter starb 1876 im 66. Jahre. Der Sohne Paul Hieronymus, trat in seine Fußstapfen, wie Doppelmayr in der Nachricht von nürnbergischen Künstlern meldet.“

- Q 21 Biografie von Balthasar Stockammer in Johann Jacob Volkmanns veränderter Neuausgabe von Sandrarts *Teutscher Academie*, Nürnberg (Endter) 1768–1775, III. Hauptteil, VII. Band, Kap. 24 Von sieben und dreyßig Künstlern, als Bildhauern, Steinschneidern, und Baumeistern, S. 385:

„Balthasar Stockamer, ein Nürnberger, und Schüler des jetztgedachten Schweikard, reiste nach Italien, und machte sich durch seine vortreflichen Figuren von Helfenbein so berühmt, daß der Großherzog ihn mit einem reichlichen Gehalte in seine Dienste nahm, und darauf nach Rom schickte, um in dem mediceischen Pallaste zu wohnen [...]“